

## GLOSSAR DER FÜR HOSPIZLER\*INNEN WICHTIGSTEN BEGRIFFE IM BESTATTUNGSRECHT

**Bestattungspflicht:** Im gesamten deutschsprachigen Raum ist gesetzlich festgelegt, dass ein gestorbener Mensch bestattet werden muss. Ausnahmen, wie z. B. für Sternenkinder, die ganz am Anfang der Schwangerschaft sterben, oder bei einer Körperspende für medizinische oder andere wissenschaftliche Zwecke, sind dort ebenfalls geregelt. In den Bestattungsgesetzen gibt es immer auch eine Regelung, wer sich um die Bestattung kümmern muss: die bestattungspflichtigen Personen.

**Bestattungspflichtige Personen:** Sie sind gesetzlich verpflichtet, die Bestattung zu organisieren. Erstpersonen sind die nächsten Angehörigen eines Toten. An erster Stelle stehen stets die Ehe- oder Lebenspartner\*innen. Die weitere Reihenfolge ist in den verschiedenen Landesgesetzen unterschiedlich: an der nächsten Stelle stehen die Kinder, aber in manchen Bundesländern erst ab ihrer Volljährigkeit. Dann folgen Eltern, Geschwister usw. Wenn es keine bestattungspflichtigen Personen gibt und sich auch sonst niemand um die Bestattung kümmert, übernehmen die lokalen Behörden diese Aufgabe. Das ist dann eine ordnungsamtliche Bestattung.

**Bestattungsschein:** In manchen Bundesländern stellen die Standesämter zusätzlich zu den Sterbeurkunden noch ein weiteres Dokument zur Vorlage beim Krematorium und bzw. oder Friedhof aus, den Bestattungsschein. Wenn es keinen Bestattungsschein gibt, benutzt man hierfür eine Sterbeurkunde.

**Bestattungsverfügung:** Das ist ein Dokument – meistens ein Text, ein Video würde theoretisch auch gehen – in dem ein lebender Mensch festlegt, was ihm für seine Bestattung wichtig ist und was nicht. Der festgelegte Wunsch muss dann umgesetzt werden. Es gibt keine besonderen Formvorschriften. Wenn allerdings Konflikte bei der Umsetzung zu erwarten sind, ist es sinnvoll, die Bestattungsverfügung noch einmal von einem Juristen oder einer Juristin prüfen zu lassen. Zu diesem Thema kann man sich bei Bestattenden beraten lassen.

**Sterbeurkunde (Deutschland und Österreich) oder Todesurkunde (Schweiz):** So wie man für Neugeborene durch eine Anmeldung eine Geburtsurkunde erhält, wird für Verstorbene beim Standesamt im Rahmen der Abmeldung eine Sterbeurkunde ausgestellt. Schließlich wird der Tod in das Sterbebuch bzw. Sterberegister eingetragen. Sterbeurkunden bzw. Kopien der Urkunden werden für den offiziellen Nachweis des Todes eines Menschen benötigt. Das kann bspw. bei der Abmeldung von Versicherungen oder Abos sein, bei der Eröffnung eines Testaments oder der Beantragung eines Erbscheins.

**Totenfürsorgerecht:** Das ist das Recht, über Ort und Art der Bestattung zu entscheiden. Dieses Recht ist im Gegensatz zur Bestattungspflicht nicht explizit geregelt, vielmehr handelt es sich um ein Gewohnheitsrecht, das grundsätzlich den nächsten Angehörigen zusteht. In vielen Fällen sind also Totenfürsorgeberechtigte und Bestattungspflichtige die gleichen Personen. Im Gegensatz zur Bestattungspflicht, die gesetzlich geregelt ist, kann das Totenfürsorgerecht in einer Verfügung einer bestimmten Person übertragen werden. Wenn Totenfürsorgeberechtigte im Sinne des Verstorbenen handeln und dies auch nachweisen können, dürfen und können sie sich bei Uneinigkeiten mit Bestattungspflichtigen durchsetzen. Das Totenfürsorgerecht zählt also bei Konflikten mehr als die Bestattungspflicht. Anders gestaltet es sich bei der Beantragung der Kostenübernahme durch das Sozialamt. Hier zählt ausschließlich die Bestattungspflicht, denn aus dem Totenfürsorgerecht erwächst keine gesetzliche Verpflichtung, es auch wahrzunehmen.

**Totenschein:** Hier bescheinigt ein\*e Ärzt\*in schriftlich den Tod. Das Formular wird auch Todesbescheinigung oder Leichenschauschein genannt. Er besteht aus mehreren Seiten, die in einen vertraulichen und einen nicht vertraulichen Teil getrennt werden. Der nicht vertrauliche Teil des Totenscheins enthält neben Namen und Lebensdaten nur Angaben zur Todesart (natürlich, unnatürlich oder ungeklärt). Dieser Teil des Formulars ist für das Standesamt und die Statistik. Der vertrauliche Teil wird vom Arzt oder von der Ärztin in geschlossene Briefumschläge gelegt und nur berechnigte Personen wie die Staatsanwaltschaft, Amtärztl\*innen oder das Gesundheitsamt dürfen ihn öffnen und archivieren. Bestatter\*innen gehören nicht dazu. In diesem Teil sind auch Angaben zur Todesursache enthalten.